



Trans Menschen: Nicht vergessen – was schon einmal war

Barbara Bosshards queerSalon mit Myshelle Baeriswyl und David Garcia Nuñez

Das Interesse war riesig, die Kulturbarr Das Gleis übervoll: Rund 60 Menschen kamen am Samstag, 1. November, zum 23. queerSalon mit **Myshelle Baeriswyl** und **David Garcia Nuñez**. Im Gespräch mit queerAltern-Präsidentin **Barbara Bosshard** wurden die beiden Vorstösse der beiden Rechts-Politikerinnen, Zürcher Regierungsrätin Natalie Rickli und Nationalrätin Nina Fehr Düsel, als unkorrekt und behauptend taxiert. Denn bereits heute werden auch bei jungen trans Menschen medikamentöse Pubertätsverzögerungen medizinisch und psychiatrisch begleitet. Geschlechtsangleichende Operationen werden an Jugendlichen nach dem 16. Altersjahres nur im Brustbereich und unter medizinisch-psychiatrischer Abklärung und Begleitung vorgenommen. 2022 waren es 22 – meist Mastektomien (Brustentfernung bei trans maskulinen Personen); was jährlich nicht einmal einem Eingriff pro Kanton entspricht. Genitaloperationen sind erst nach dem 18. Lebensjahr möglich.

Ein Blick in die Vergangenheit ist in diesem Zusammenhang ebenso wichtig: Wer bis 2011 eine Änderung des Personenstandes wünschte, den Namenswechsel in offiziellen Dokumenten, musste Unmenschliches geschehen lassen. Denn es war der Staat, der psychiatrische, entwürdigende Gutachten und chirurgische Volleingriffe, bzw. Sterilisation forderte. Dies auch wenn trans Menschen keine oder nur minimale chirurgische Angleichung wollten.

Am Ende des Gesprächs waren sich die Anwesenden einig, dass der differenzierte Blick auf das emotional aufgeladene Thema, viel gebracht hat. Sie bedankten sich dafür bei den beiden queerSalon-Gästen und queerAltern-Mitgliedern Myshelle Baeriswyl und David Garcia Nuñez.

[Link zur Bildgalerie](#)